



Interrogation-Nr. 2811

V e r n e h m u n g

des Herrn Bruno S C H U L Z ,
am 10.5.1948, von 14 - 14 Uhr 45,
durch Mr. Curt P O N G E R ,
auf Veranlassung von Mr. W I E D E R M A N ,
Stenografin: M. Fritsche.

1.Fr. Wie ist Ihr voller Name?

A. Bruno S C H U L Z .

2.Fr. Was war Ihr letzter militärischer Rang?

A. Major der Reserve.

3.Fr. Herr S C H U L Z , mein Name ist P O N G E R und ich bin Vernehmer im Prozess gegen das Oberkommando der Wehrmacht. In diesem Zusammenhang vernehmen wir eine Reihe von Leuten, die an der Ostfront gedient haben und dazu gehören auch Sie. Wir kennen Ihre Einheit und sind über deren Tätigkeit informiert. Sind Sie bereit uns darüber Auskunft zu geben?

A. Ja.

4.Fr. Sind Sie bereit die Angaben unter Eid zu machen?

A. Ja.

5.Fr. Dann möchte ich Sie vereidigen. Stehen Sie bitte auf und erheben Sie Ihre rechte Hand, und sprechen Sie mir den Eid nach.

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

6.Fr. Bitte wollen Sie mir kurz Ihren Lebenslauf schildern.

A. Geboren am 21. April 1894 in Tillwalde, Kreis Rosenberg/Westpreusse, jetat polnisch. Ich besuchte dort die Volksschule in Tillwalde, dann nach der Versetzung meines Vaters als Lehrer nach Bildschoen, Kreis Thorn, die Volksschule in Bildschoen, das Realgymnasium in Kulasee, die Praeparantenschule anstalt in Thorn und das Lehrerseminar in Neustadt/Westpreussen. 1914 wurde ich zum Heeresdienst eingezogen. Ich machte den Feldzug bis 1917 im Osten mit, dann kurz nach meiner Befoerderung zum Leutnant im Westen. Nach Beendigung des Krieges war ich noch beim Freikorps in Thorn, wurde am 3. Juli 1919 auf Wunsch entlassen und nahm eine Lehrerstelle in Endbach, Kreis Biedenkopf, an. 1935 wurde ich nach Gladenbach, meinem jetzigen Wohnsitz, an die dortige Volksschule versetzt.

7.Fr. Wann traten Sie der Partei bei?

A. Ich war bis 1933 Kreisjugendpfleger nebenamtlich, im Kreise Biedenkopf und gehoerte dem republikanischen Lehrerbund an. Durch diese Taetigkeit als Kreisjugendpfleger, bei der ich bemuht war die schulentwackernde Jugend fuer den demokratischen-republikanischen Staat zu gewinnen, zog ich mir den Hass der Nazis und ihrer Anhaenger zu, sodass ich nach der Machtuebernahme sofort als Kreisjugendpfleger abgesetzt wurde und auch in meinem Hauptberuf als Lehrer gefaehrdet war. Ich trat, um mich vor weiteren Schaedigungen durch die NSDAP zu verwahren, in die Partei ein und uebernahm als guter Sportmann die SA-Reserve in meinem Wirkungsort. Nach meiner Versetzung nach Gladenbach im Herbst 1935, wurde ich mit der Fuehrung des SA-Reservesturmes in Gladenbach betraut, obgleich ich wegen dieser Verwendung energisch protestierte. Im Juni 1937 gelang es mir, auf Grund einer vorgetauschten Krankheit und eines herbeigebrachten aerztlichen Gutachtens den Fuehrerposten in der SA-Reserve los zu werden.

8.Fr. Wann sind Sie Parteimitglied geworden?

A. Im Dezember 1933, rückwirkend 1. Mai 1933. Ich bin inzwischen Mitläufer geworden.

9.Fr. Bitte setzen Sie fort?

A. Im Juli 1939 wurde ich zu einer militärischen Übung einberufen und bei Ausbruch des Krieges Oberleutnant der Reserve dem RIR 471 als Kompanieführer zugeteilt. Kurze Zeit darauf erfolgte meine Beförderung zum Hauptmann der Reserve. Den Feldzug im Westen machte ich als Kompanieführer eines Feldrekruten-Batl. mit und im Oktober 1940 kam ich mit dem 3. Batl., dem ich als Kompanieführer angehörte, nach Oberhessen zur Neuaufstellung. Infolge Krankheit schied ich aus dem Truppenverband aus, war kurze Zeit im Lazarett Giessen und im Anschluss daran in einem Herz-Sanatorium in Nauheim. Im Juni 1941 wurde ich als Kompanieführer zum Landesschutz-Batl. 642 in Wetzlar versetzt. Mit dem Batl. kam ich fuer einige Zeit bis Januar 1942 nach Posen. Von hier aus in die Nähe von Warschau. Aus diesem Batl. wurde eine Kompanie zusammengestellt, die an die Ostfront ins rückwärtige Gebiet bei Bryansk der Ostfront eingesetzt wurde. Ich habe den Feldzug im Osten bis Ende 1944 mitgemacht. Meine Kompanie wurde im Rahmen des Batl. 642 bei Bryansk an einer Stelle eingesetzt, wo der Krieg mit den Partisanen in ganz brutaler Weise gefuehrt wurde. Im Herbst 1942 erhielt ich das Batl.. Es wurde nun auch an der Front eingesetzt und ihm dabei Aufgaben zugewiesen, denen es nach alter Bewaffnung und Ausbildung nicht gewachsen war. Am 3. August 1944 wurde ich vom Feldgericht der 35.F.D. mit 1½ Jahren Gefaengnis bestraft, weil ich mit meinem voellig geschwachten Batl., das nur noch aus 100 Mann bestand, einen mir sinnlos erscheinenden Befehl, bei dem ich das ganze Batl. haette opfern muessen, nicht ausgefuehrt habe. Ich wurde meiner Stellung als Batl.Kommandeur

A. enthoben und hielt mich bis zur Entscheidung durch das OKW beim Tross des Batl. auf. Der Spruch lautete 9 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist und als Begründung war angegeben: militärischer Ungehorsam (fahrlassiges Absetzen vom Feind). Anfang 1945 wurde ich nach dem Westen versetzt und einem Volksturm-Batl. als Berater zugeteilt. Etwa im März 45 wurde ich zur Führerreserve OKW West versetzt, kam aber dann nicht mehr zum Einsatz und geriet im April 1945 in amerikanische Gefangenschaft, aus der ich im August 1945 in meinen Heimatort entlassen wurde.

10.Fr. Seit dieser Zeit haben Sie welche Tätigkeit?

A. Ich war seit dieser Zeit stellungslos, arbeitete im Sommer bei einem mir bekannten Bauern und fand in den Monaten Oktober/Dezember 1947 Beschäftigung in einer Christbaumschmuck-Firma.

11.Fr. Diese Tätigkeit neben Sie auch jetzt noch aus?

A. Nein. Jetzt bin ich wieder stellungslos.

12.Fr. Ich möchte nun auf einige Detailfragen eingehen. Sie sagten, dass Sie im August 1941 im Landesschützen-Batl. 642 waren?

A. Ja, im Juni 1941.

13.Fr. Wurde nicht 1942 die Einheit neu benannt?

A. Ja, ich wurde von 642 versetzt und sie hiess nachher 862 und nachdem Sicherungs-Batl. 57.

14.Fr. Hiess es deshalb 57, weil sie in einem bestimmten Gebiet tätig waren?

A. Wir waren in dem Gebiet Bryansk und der Kommandeur war ~~unter~~ Generalleutnant BERNHARDT.

15.Fr. Wissen Sie die Nr.?

A. Die weiss ich nicht.

16.Fr. Kennen Sie die höheren Dienststellungen?

A. Der Korueck war ja von der 2. Armee; der Armeekommandierende war Generaloberst SCHMIDT.

17.Fr. Das war Heeresgruppe Mitte?

A. Ja.

18.Fr. Die Heeresgruppe Mitte war damals unter wem?

A. Das weis ich tatsächlich nicht.

19.Fr. Auf jeden Fall waren Sie tätig im rueckwärtigen Heeresgebiet der 2. Armee?

A. Ja, später wurde ich der 4. Armee zugeteilt unter Generaloberst WEISS. Das war müdlicher.

20.Fr. Wann war das?

A. Im Herbst 1943 beim Ruckzug.

21.Fr. Wissen Sie, wer da Armeesoberbefehlshaber war?

A. Nein.

22.Fr. Von welcher Einheit wurden Sie verpflegt, solange Sie noch unter Generalleutnant BERNHARDT waren?

A. Das Batl. holte die Verpflegung von Bryansk.

23.Fr. Waren Sie nicht einer Inf.-Division zugeteilt?

A. Ja, ich glaube 707.

24.Fr. Blieben Sie dieser Einheit zugeteilt die ganze Zeit?

A. Nein, nur vorübergehend.

25.Fr. Waren Sie eine Einheit, die direkt dem Korueck zugeteilt war oder gab es noch eine Zwischeneinheit?

A. Es gab eine Zwischeneinheit, es wurde uns noch eine Gruppe vorgesetzt und unser Gruppenkommandeur hiess Oberst JOLASSE.

26.Fr. Von wann bis wann waren Sie unter dem Korueck der 2. Armee?

A. Etwa von Maers 1942 bis Sommer 1943.

27.Fr. Waren Sie der 2. Armee zugeteilt?

A. Ja.

28.Fr. Und in dieser Zeit waren Sie wirtschaftlich zugeteilt der 707.I.D.?

A. Nicht immer.

29.Fr. Aber fuer eine Zeit?

A. Ja.

30.Fr. Damals waren Sie unter dem Korueck taetig?

A. Ja, Generalleutnant BERNHARDT.

31.Fr. Haben Sie gar keine Papiere mehr, wo Sie feststellen koennen, unter wem das Korueck stand?

A. Das ist moeglich. Dieser General BERNHARDT ist uebrigens in Russland aufgehängt worden.

32.Fr. Von Sommer 1943 bis wann waren Sie bei der 4.Armee?

A. Bis zu meiner Absetzung, bis Ende 1944 bei der 4.Armee unter Generaloberst WEISS.

33.Fr. Lebt der noch?

A. Der wird wohl in russischer Gefangenschaft sein.

34.Fr. Nun, wissen Sie, welcher Einheit Sie damals zugeteilt waren verpflegungsmässig, wie Sie unter WEISS waren?

A. Wir waren als Sicherungs-Batl. selbstaendig, Sicherungs-Batl. 57.

35.Fr. Das muss eine hoehere Nr. gehabt haben. Wurde es nicht Sicherungs-Batl. 862 genannt?

A. Die wurden alle umbenannt.

36.Fr. 862 nicht 57?

A. Zuerst 862, dann spaeter 57.

37.Fr. Moment mal. Jetzt sprechen wir von der Periode 42 bis Sommer 1943. Wie hiess da das Batl.?

A. Landesschuetzen-Batl., dann kurz Sicherungs-Batl. 862.

38.Fr. Gab es damals noch eine Zwischeninstanz zwischen Ihrer Einheit und dem Kommando?

A. Ja, das war die Gruppe JOLASSER.

39.Fr. Wissen Sie, wo der Oberst JOLASSER ist?

A. Nein, er ist krank geworden.

40.Fr. Wissen Sie seinen ersten Namen?

A. Nein.

41.Fr. Wann wurde es umbenannt zu 57?

A. Nach dem Rueckzug kamen wir zur Heeresgruppe Sued und dort wurden wir Sicherungs-Batl. 57.

42.Fr. Gab es noch eine Zwischeninstanz?

A. 3.Batl., Sicherungs-Regiment 57 hiess es.

43.Fr. Das gehoerte zur Heeresgruppe Sued?

A. Ja, unter Generaloberst WEISS.

44.Fr. Ich moechte Sie folgendes bitten: Ich moechte Sie bitten alle Fragen, die ich Ihnen jetzt geben werde, sich zu ueberlegen. Wie gesagt, kennen wir die Taetigkeit Ihres Batl.. Ich bin in diesen Dingen nicht interessiert ueber Ihre Taetigkeit, sondern moechte wissen, was Sie zu den Befehlen, die Sie bekommen haben, zu sagen haben, vor allem in dem Zeitabschnitt von 1942 bis 1943. Wussten Sie, dass Sie damals zur Heeresgruppe Mitte gehoerten?

A. Ja.

45.Fr. War Ihnen der Name Generaloberst WOHLER gelaeufig?

A. Nur den Namen nach.

46.Fr. Ich moechte, dass Sie mir die Sachen ueber Ihre Erlebnisse zusammenstellen, damit wir morgen die Sachen ziemlich rasch machen koennen.

A. Ja.